

Fakten über Fehmarn

Was Sie schon immer über das sonnenreichste Fleckchen Deutschlands wissen wollten:
Der Autor Michael Kirchner hat alles Wichtige zusammengetragen.

Bohlenweg

Nicht etwa „Pop-Titan“ Dieter Bohlen stand Pate für diesen Weg am Burger Südstrand Richtung Meeschendorf. Im Jahr 2007 wurden die morschen alten Holzbretter durch Bohlen aus recyceltem Kunststoffabfall ersetzt. Die Spaziergänger laufen also heute auf dem 654 Meter langen idyllischen Weg durch Dünen und Grün praktisch auf alten Joghurtbechern, die beim Joggen auch noch angenehm nachfedern. Die Abkürzung für Bohlen Fernseh-Show DSDS gilt indes auch für den Bohlenweg Burgtiefe: „Dient dem Schutz Der Stranddünen“.

Flugplatz

Das Hinweisschild „Flugplatz“ an der Landstraße 209 bei Altjellingsdorf verblüfft zunächst manche Fehmarn-Urlauber. „Hätten wir denn sogar mit dem Flugzeug kommen können?“ fragen sich manche sogar. Hätten sie. Aber nur, wenn es sich um ein privates Kleinflugzeug handelt und der Platz-Betreiber Klaus Skerra vorher seine Einwilligung gegeben hätte. Große Fluggesellschaften mit ihren Boeings und Jumbos landen natürlich nicht auf Fehmarn, dafür ist die 590 Meter lange Grasbahn bei Neujellingsdorf nicht geeignet. Aber die „Fehmarn Air“ der Familie Skerra bietet im Sommer mit ihrer Cessna Rundflüge über Fehmarn an.



Wetterfest: der Bohlenweg aus recyceltem Material.



Aus der Vogelperspektive blickt „Inselflieger“ Klaus Skerra aus seiner Cessna auf Fehmarn.



Erst 2011 frisch restauriert: der Leuchtturm von Flügge.



BUCHTIPP

Autor Michael Kirchner lebt auf der Insel und weiß „Fast alles über Fehmarn“. Erschienen im Vitolibri Verlag, 12,95 Euro



Ein schöner Platz, um Fehmarn von See aus anzusteuern: der Hafen von Orth im Südwesten.

Glambeck

Die große Sturmflut von 1872 mit einem Höchststand von 3,47 Meter über Normal Null legte auf der Halbinsel Burgtiefe die Ruine der Burg Glambeck frei. Die Mauerreste und die alte Burggraben, die noch heute hinter dem Gebäude des Tourismus-Service Fehmarn zu sehen sind, stehen unter Denkmalschutz.

Häfen

Ältester Hafen aus dem Jahre 1435 ist Lemkenhafen. Im ausgehenden 18. Jahrhundert sogar größter Konkurrent für Burgstaaken. „Lemken“ heißt der Hafen nicht etwa, weil es einmal einen Bürgermeister namens Lemke dort gegeben hat, sondern weil der Ort ein Lämmchen (plattdeutsch: Lemken) im Wappen

hatte. Der erste große Ausbau des Hafens Burgstaaken fand von 1854 bis 1857 statt, schon ab 1780 gab es aber eine Fähre nach Rödbby, die einmal wöchentlich fuhr. Aus der Zeit Kaiser Wilhelm I. stammt der Hafen Orth, er wurde 1881 eingeweiht. Von Orth aus gab es Schiffslinien nach Kiel und Heiligenhafen.

Huken

Es gibt mehrere von ihnen auf Fehmarn, immer in Verbindung mit dem Namen des nächstgelegenen Dorfes: die Huken. Huk bedeutet nichts anderes als „Landzunge“. Diese sind freilich prädestiniert als Standort für Leuchttürme. Fünf Leuchttürme säumen die Küste, die meisten wurden auf den Huken gebaut: Flügge, Struckkamphuk, Staberhuk, Westermärkelsdorf, Marien-

leuchte. Die Zeit, als noch Leuchtturmwärter hinaufsteigen und mit Benzol und Petroleum Licht machen mussten, ist allerdings lange vorbei. Heute werden alle Türme vom Wasser- und Schiffsfahrtsamt Lübeck gesteuert: abends Lampen an, morgens Lampen aus.

Mühlen

Wo viel Getreide angebaut wird, muss viel gemahlen werden. So drehen sich auf Fehmarn als einstiger „Kornkammer Deutschlands“ seit dem 15. Jahrhundert bis zu 20 Windmühlen. Die letzte noch voll funktionsfähige Mühle steht in Lemkenhafen und beherbergt seit 1961 das Mühlen- und Landwirtschaftsmuseum. Im Volksmund hieß die Holländermühle von 1787 „Jachen Flünk“ nach ihrem ersten Besitzer Joa-

chim Rahlff, der sehr flink und umsichtig gewesen sein soll.

Sundfähren

„Fährmann, hol über!“ So nostalgisch klang es 1903 mit Inbetriebnahme des Dampffährschiffs „Fehmarnsund“ nicht mehr. Fortan hatten die Fähren zwischen Fehmarn und Großenbrode ihre festen Fahrpläne. „Wi föhrt na Europa“ (Wir fahren nach Europa), dieser Ausspruch der Fehmaraner hatte damals durchaus noch seine Berechtigung, wird aber im Scherz auch heute noch gelegentlich angewandt. 1927 stellte die Deutsche Reichsbahn die Fähre „Fehmarn“ in Dienst; 1949 kam dann die „Schleswig-Holstein“ an den Sund. Sie blieb bis zur Eröffnung der Fehmarnsundbrücke 1963 im Einsatz.

Windkraft

Die erste Windkraftanlage auf Fehmarn wurde 1984 in Westermärkelsdorf für den Eigenbedarf des Betreibers aufgestellt. Sie gab den Startschuss für einen regelrechten „Goldrausch“. Fehmarn gilt als Vorreiter in Sachen Windenergie an der Ostseeküste. Insbesondere die Landwirte investierten in den 1990er Jahren kräftig und nutzten das Förderprogramm der Landesregierung mit dem Ziel des Ausstiegs aus der Atomenergie. Die meisten Windkraftanlagen wurden inzwischen im Rahmen des Repowering durch leistungsstärkere ersetzt. Obwohl um mehr als die Hälfte reduziert, fabrizieren die 71 neuen Anlagen heute das Dreifache an Strom, pro Jahr 170 Megawatt – das reicht theoretisch für fast 100 000 Haushalte.

MOIN MOIN



Karl-Heinz Nissen

Düütsch verstahn

Ik heff mi nu anmeldt in de Volkshooschool“, vertellt Korl. Anneke lacht. „Wullt du nu Biller malen orrer Finnisch snacken?“ „Ne, ne, dat is so, ik kaam mit de düütsche Spraak nich mehr trecht, du, wenn ik dat Blatt lees orrer de Tagesschau seh, ik weet nich, wat de Lüüd meent. Wat en Whistleblower is, dat heff ik begrepen. Dat is en, de petzt.“ „Ne, Korl, dat hest du ok nich richtig verstahn. Dat is en Minsch, de weet wat, un dat vertellt he wieder. So is dat, un dat dorf he doch.“ „Un wat is en Headhunter? Ik heff jümmers dacht, dat sünd Koppjägers, so vun Borneo. Ne, du, dat sünd Lüüd, de söökt anners welk mit enen ganz kloken Kopp. Dor sall ik up kamen. Denn gifft dat in uns St. Petri-Kirch, Preacherslam'. Dor kann ik nu gor nix mit anfangen.“ „Ach, Jung, wat du allens nich weest. Slam, dat is so en Oort vun Wettkampf. Annerswo singt se, hier ward snackt, ditmal över den Globen, mal reedt en Paster, mal keen Paster. De een snackt liesen, de anner böllkt, noch een singt. Un an'n End is een de Best.“ „So wat heft uns Schoolmeister uns nich bibröcht, dat heft he gor nich kennt. Un nu segg mi, wat is en Flashmob, wat sünd Hashtags? Ik weet dat allens nich. En Saak heff ik funnen, de gefallt mi. Dat gifft so Ecken, de Stadt is tostännig, man dor wasst nix, dor liggt ok mal en beten Schiet. Dor köönt wi nu Rosen planten un Levkojen orrer Radieschen. Dat is en gode Idee, meen ik. Bloots, worüm mütt dat ‚urban gardening‘ heeten? Kiek, dat weet ik nich un dorüm gah ik na de Volkshooschool.“

KIEK AN

Malente. Am Freitag beginnt das 34. Internationale Musikfest im Kurpark um 19 Uhr mit der Brassband Preili aus Lettland, anschließend spielt „Windwurf“ zum Tanz auf. Am Sonnabend geht es ab 11 Uhr mit internationalen Bands und ab 14.45 Uhr mit einem Umzug durch Malente weiter. Der sonn-tägliche Weckmarsch durch die Stadt rüttelt ab 9 Uhr Besucher für die nächsten Konzerte wach.

Mölln. Der Kurpark steht heute von 11 bis 18 Uhr ganz im Zeichen der Kinder. Der ZirkusBuS bietet spannende Vorstellungen. Der Musiker „Grünschnabel“ lädt von 15 bis 17 Uhr zum Mitsingen ein. Hüpfburgen, Kletterparcours und Kinderschminken bringen außerdem Spaß.

Neu Horst. Christoph Ernsts Heimatroman „Ansverus' Fluch“ rückt Ratzeburg ins Zentrum eines Thrillers und verbindet abgründige Historie mit Dramen im Hier und Jetzt. Am Sonnabend, 4. Juni, liest der Autor im Theater im Stall erstmals daraus, Rolf Bader lässt sich von dem Text an der Gitarre inspirieren. Beginn ist um 20 Uhr, der Eintritt kostet sieben Euro.

Dechow. Zu einem Tag der offenen Tür lädt die Gläserne Meierei in Dechow (Nordwestmecklenburg) heute von 10 bis 17 Uhr ein. Neben frischen Produkten aus der Bio-Molkerei und regionalen Spezialitäten gibt es kostenlose Führungen durch den Betrieb, Kräuterführungen sowie Spiel- und Bastel-spaß für Kinder.

Schreiben Sie uns

Das Postfach der Heimatseite ist immer für Sie geöffnet. Wir freuen uns über Ihre Tipps, Termine, Fragen und Anregungen – per E-Mail an: heimat@ln-luebeck.de

BUCHTIPP

Lesefutter für Strandtage

Darf es sommerlich-leichte Lektüre sein? Alle, die einen Schmöker mit netten Charakteren und einer romantischen Liebesgeschichte mögen, sind mit diesem Debütroman gut bedient. Mit der auf Use-dom spielenden Handlung eignet das Buch sich außerdem als Urlaubslektüre – das Taschenbuch passt in jede Strandtasche. Autorin Nele Jacobsen hat als Journalistin in die Medienwelt geschnuppert, bevor sie sich hinsetzte, um „Unser Haus am Meer“ zu schreiben. Ihre „Heldin“ ist natürlich ebenfalls Journalistin. Wie zu erwarten, beginnt die Story mit



einem Tiefschlag für die Karriere von Josefine. Eben hat sie noch den Bundesumweltminister im Interview zum Schwitzen gebracht, und nun schickt der Chef sie nach Usedom. In die tiefste Provinz also, und dort soll sie einen Kapitän interviewen, der einen Ratgeber zum Thema Glück verfasst hat. Josefine kann es nicht fassen – noch langweiliger geht's nicht, findet sie. Doch dem Reiz von Usedom erliegt sie natürlich im Handumdrehen.

„Unser Haus am Meer“: Nele Jacobsen, atb, 319 Seiten, 9,99 Euro

„Rigoletto“ bittet zu Tisch

Das Eutiner Hotel punktet mit frischer Küche und Angeboten für Touristen



Frühstück und abendliche Menüs bietet das „Rigoletto“.

Es sieht altherwürdig aus, ist aber erst in den 1990er Jahren gebaut. Das gemütliche Hotel und Restaurant „Rigoletto“ hat, ganz klar, einen engen Bezug zu den Eutiner Festspielen, viele Gäste und Akteure steigen hier ab. Mit Rigoletto können sie dann direkt speisen, denn den Hofnarren aus der bekannten Verdi-Oper hat der ehemalige Bühnenbildner der Festspiele, Rolf Coflet, extra für das Restaurant gemalt. „Im Moment freuen wir uns über Gäste der Landesgartenschau“, sagt Geschäftsführerin Bianca Lemke,



Serie
Zu Gast

deren Mann das Haus vor 18 Jahren gekauft hat. Frische, saisonal wechselnde Menüs bieten sie an: derzeit natürlich mit viel Spargel und Erdbeeren. Obst, Gemüse, Eier kommen direkt von Bauern der Region, bei Zulieferern arbeiten sie mit kleinen mittelständischen Firmen zusammen. Die Gäste können auf modernen Fahrrädern die Umgebung erkunden – und vom 24. Juni an vielleicht zur Bühne der Festspiele radeln.

„Rigoletto“, Berliner Platz, 23701 Eutin, tgl. ab 18 Uhr